

## Tagesordnung.

1. Reklamewesen, Flugblätter und Zeitungsinsertate. (Diesbezügliche Anträge müssen spätestens acht Tage vor der Versammlung beim Vorsitzenden, Herrn Wilhelm-Püttlingen eingereicht werden.)
2. Beantwortung des von der Königl. Regierung uns zugesandten Fragebogens betr. Leihhauswesen.
3. Berichterstattung über den jetzigen Stand unserer Fachschule durch den Schriftführer.
4. Antrag des Herrn Koll. Deuster über Feilhalten von Uhren, Gold- und Silberwaren auf Jahrmärkten.
5. Antrag der Innung an die Handwerkskammer betr. Prüfungsrecht der Lehrlinge durch die Innung.
6. Antrag des Vorstandes über Festsetzung einheitlicher Preise für Gläser, Zeiger, Kapseln u. s. w.
7. Festsetzung des Ortes für die nächste Vollversammlung.
8. Annoncen Feith und dergl.
9. Mitteilungen.

Da unsere lieben Neunkircher Kollegen in jeder Weise gesorgt haben, um uns wieder einen vergnügten Nachmittag zu bereiten, so bitten wir die verehrl. Mitglieder, recht zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen; ganz besonders möchten wir aber auch diesmal alle Herren Kollegen bitten, ihre Frauen nebst Familienangehörigen mitzubringen, auf deren Unterhaltung ganz besonders Wert gelegt wird; ein Tänzchen soll nicht ausgeschlossen sein.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand der Freien Uhrmacher-Innung des Saargebiets.

## Freie Innung Zittau-Löbau.

Die nächste Quartalsversammlung findet Montag, den 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Hotel Tuchatsch in Neusalza statt und wird um zahlreiches Erscheinen ersucht, da wichtige Sachen vorliegen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand. J. Mieth.

## Verschiedenes.

**Ausflug der Lehrer und Schüler der Deutschen Uhrmacherschule nach Chemnitz.** Am Montag, den 18. September, wurde die in Fachkreisen wegen ihrer grossartigen Einrichtungen und musterhaften Fabrikaten rühmlichst bekannte Firma Reinecker besichtigt. An demselben Tage wurde zuvor auch den technischen Staatslehranstalten ein Besuch abgestattet. Am Dienstag, den 19. September, wurden dann die rühmlichst bekannten Präzisionswerkstätten der Firma Max Kohl besichtigt, wobei den Besuchern seitens des Prokuristen, Herrn Burger, ein 1½ stündiger, äusserst interessanter Vortrag geboten wurde. Diese Exkursion gestaltete sich durch das in den verschiedenen Werkstätten Gesehene und Gehörte als ganz besonders lehrreich.

**Leipzig.** Herr Felix Neus, alleiniger Inhaber der Firma Georg Jacob, feiert am Sonntag, den 1. Oktober, die 25jährige Wiederkehr des Tages, als er in das Geschäft eintrat, wozu wir auch an dieser Stelle herzlich gratulieren.

**Die Uhrmacherfirma August Regel** wurde am 27. September 1845 in Frankfurt a. M. begründet und blickt nunmehr auf ein 60jähriges Bestehen zurück, wozu wir herzlich gratulieren.

**Magdeburg.** Am 24. September feierte der Hofuhrmacher Herr F. O. Gasser seinen 70. Geburtstag, wozu wir ihm unsere herzlichsten Glückwünsche nachträglich darbringen. Möge dem geschätzten Kollegen eine weitere dauernde Gesundheit beschieden sein, damit er die Früchte seines Fleisses noch recht lange geniessen kann. Hoffentlich findet der geehrte Kollege, der früher dem Central-Verband als Mitglied angehörte, den Weg zu uns auch wieder.

**Aus Leipzig.** Die Turmuhr des neuen Rathauses hat am 22. Sept. früh zum erstenmale dem Leipziger mit ehernem Munde die Zeit verkündet. Am Abend wurde das grosse Zifferblatt an der Südfront zum erstenmale beleuchtet, und damit ist dann die grosse Uhrenanlage, ein Meisterwerk der Leipziger Turmuhrfabrik Bernhard Zachariä, Königl. Hoflieferant, Wiesenstrasse 10, vollständig im Betrieb. Das Schlagwerk ist von dem Uhrwerk getrennt, aber beide werden von einer Centraluhr aus, die im Vorzimmer der Nuntiatur aufgestellt ist, elektrisch getrieben. Die Beleuchtung des Zifferblattes, das 2,85 m im Durchmesser gross und aus Spiegelglas hergestellt ist, erfolgt elektrisch durch ein selbsttätiges Schaltwerk. Die Centraluhr vor der Nuntiatur selbst ist ein Präzisionswerk, bei dessen Herstellung alle Errungenschaften der modernen Uhrentechnik verwendet worden sind. Von der Centraluhr aus wird eine grosse Anzahl von Nebenuhren im neuen Rathause in Bewegung gesetzt.

**Achtung!** Bei einer unbekanntenen Leiche ist eine silberne, gallonierte Savonnette-Remontoir-Cylinderuhr mit den eingeschriebenen Zeichen S. 8. 03. und K 18277 gefunden. Wer durch diese Zeichen den früheren Besitzer der Uhr namhaft machen kann, wird höchlichst gebeten, dem Koll. Brausewaldt, Vorsitzender des Stralsunder Uhrmachervereins, davon Kenntnis zu geben.

**Der Krakauer Schwindel.** Nur wenige Tageszeitungen richten bisher folgende Warnung an das Publikum: „Wieder einmal überschweben Gauner aus Krakau deutsche Zeitungen mit Annoncen, in denen ‚Uhren mit vergoldeter Kette‘ und ‚hundert und mehr nützliche Gegenstände‘ angepriesen werden. Wir machen darauf aufmerksam, dass diese Uhr, eine ordinäre Wanduhr, kaum 30 Pfg. wert ist, der noch dazu das Gewicht fehlt, das ist im Interesse der Zollzahlung allerdings ganz gut; denn so beträgt der Zoll noch 40 Pfg., mit Gewicht 80 Pfg. Dann kommen etliche Schreibfedern, ein

Spiegel in Papier, eine Zehnpfennigkravatte, etliche ganz schlechte Taschentücher, Ring, Brosche, Haarnadeln, für 10 Pfg. etwa, kurz, ein beispielloser Schund. Rücksendung hat keinen Erfolg, der Händler nimmt die Nachnahme nicht an. Also nicht hereinfallen!“

**Der Frankfurter Uhrendiebstahl.** Der Hauptbeteiligte in dem Frankfurter 20000 Mk.-Uhrendiebstahl, von dem berichtet worden ist, der Inhaftierte Ernst Kleska, der in der Frankfurter Verbrecherwelt den Namen „Berliner Ernst“ führt, versuchte mit zwei Sträflingen aus der Gefängniszelle auszubrechen. Sie demolirten die Decke und liessen sich in die darunter liegende Küche hinab, konnten aber noch rechtzeitig festgenommen werden.

**Zur Warnung!** Seit Jahresfrist bereisen drei Herren aus Berlin die deutschen Städte, um grosse goldene 18 kar. Savonnette Remontoir-Ankeruhren mit Chronograph und Repetition, die ganz gewöhnliche Werke und sehr schwache Gehäuse haben, in Leihhäusern zu 200 Mk. pro Stück und höher zu versetzen, während jede Uhr höchstens einen Wert von 120 Mk. hat, wovon der Goldwert etwa 40 Mk. beträgt. Sie machen also ein gutes Geschäft und erdreisten sich jedenfalls auch, die Pfandscheine mit Vorteil zu verkaufen. Ebenso machen sie es mit goldenen Ringen, Schlipsnadeln, Medaillons u. s. w., die alle mit grossen, aber minderwertigen Brillanten besetzt sind. Sämtliche Waren machen den bekannten Eindruck, als wenn sie für Hausierer angefertigt sind, also recht wertvoll aussehen sollen, aber nur wenig Wert haben. Die Uhren tragen den Stempel 18 Kar. und daneben ein kleines Herz, während die Schmucksachen meistens 0,585 gestempelt sind. Die Herren kommen einzeln in die Leihhäuser, aber binnen ein paar Tagen mehrmals, um immer mehr Ware „aus Not“ zu versetzen. Auf diese Weise ist schon viele Ware nach Deutschland geschafft und mancher Uhrmacher und Goldwarenhändler dadurch geschädigt worden. Anfangs glaubte man es mit gestohlener Ware zu tun zu haben, aber die Bemühungen mehrerer Polizeibehörden waren vergebens. Um also weiteren Waren-Ueberschwemmungen vorzubeugen, ist es empfehlenswert, Leihhausbesitzer und Publikum rechtzeitig zu warnen. B.

**Firmenänderung.** Die „Star“ Gesellschaft für elektrische Industrie m. b. H. in Hamburg teilt mit, dass sie laut Uebereinkommen mit der „Star Electric Co., Hamburg“, deren Warenlager, Patente und Schutzrechte übernommen hat und die Geschäfte unter der Firma „Star“ Gesellschaft für elektrische Industrie m. b. H. fortsetzt. Die Firma wird die auffällbaren „Star“-Elemente in unverändert guter Qualität weiterführen, daneben aber auch erstklassige Trocken-Elemente bringen und ferner eine Reihe von ausgesuchten Neuheiten schaffen, wozu in erster Linie die auf ganz neuen Prinzipien aufgebauten Taschenlampen „For Ever“ gehören werden. Gleichzeitig machen wir auf den von der neuen Firma herausgegebenen Herbst-Katalog aufmerksam, welcher an Interessenten auf Wunsch gern gratis abgegeben wird. Der Katalog enthält besondere Neuheiten in Taschenlampen, Handlaternen, elektrischen Uhrständern, Schmuckartikeln etc.

**Der neue Hauptkatalog der Firma Richard Lebram, Berlin,** ist erschienen. Die Reichhaltigkeit und Ausstattung dieses Prachtwerkes übertrifft alles bisher Dagewesene und zeugt von der grossen Leistungsfähigkeit der Firma Richard Lebram. — Wir behalten uns vor, in der nächsten Nummer dieser Zeitung auf das für die Herren Fachgenossen unentbehrliche Nachschlagewerk näher einzugehen.

**Neue Preisliste.** M. W. Berger, Optische Industrie-Anstalt, Berlin C. 25 und Rathenow, hat soeben eine Preisliste über Optik herausgegeben, welche von der bisherigen Gepflogenheit der optischen Industrie-Anstalten bei Herausgabe ihrer Kataloge vollständig abweicht. Er ist ausschliesslich mit Detail-Verkaufspreisen versehen, so dass jeder Händler mit optischen Waren in der Lage ist, denselben auf seinen Ladentisch zu legen, bezw. seinen Kunden zuzusenden. Auf 35 Druckseiten Grossformat mit mehr als 200 Illustrationen enthält dieser Katalog eine grosse Anzahl ganz neuer Instrumente, sowie fast sämtliche Fabrikate in Prismen-Gläsern, so dass es auch dem kleinen Händler möglich wird, diesen viel begehrten Artikel leicht zu verkaufen. Bei jedem Auftrage fügt die Firma M. W. Berger eine Anzahl dieser Kataloge versandfertig in Briefumschlag gratis bei. Demnach ist jeder Händler in der Lage, seine sämtlichen Kunden ohne Kosten mit optischen Preislisten zu versehen, und dies dürfte gerade für das bevorstehende Weihnachtsfest von besonderem Werte sein.

**Ueber die neuen Handelsverträge** fällt die Handelskammer zu Bochum im Jahresbericht 1904 folgendes Urteil: Wieder auf zwölf Jahre können Industrie und Handel Deutschlands im Verkehr mit den betreffenden Ländern mit festen Zollverhältnissen rechnen. Der Inhalt der Verträge ist leider nicht geeignet, die Industrie mit besonderer Freude zu erfüllen. Abgesehen von den Verbesserungen und Erleichterungen in Bezug auf die Zollbehandlung bringen die neuen Verträge der deutschen Industrie gegenüber den bisherigen kaum irgendwelche Vorteile, wohl aber eine Reihe von Erschwerungen im Verkehr mit dem Ausland und hier und da auch verminderten Schutz gegen die auswärtige Konkurrenz. Der grössere Zollschatz, den die deutsche Landwirtschaft in den neuen Verträgen erlangt hat und nach hiesiger Auffassung auch mit Recht beanspruchen konnte, ist durch Preisgabe wichtiger industrieller Interessen doch recht teuer, und zwar, wie wir glauben, auch unnötig teuer erkauft worden. Dass die Verhandlungen kein günstigeres Ergebnis gehabt haben, lag zum Teil an dem Instrument, das den deutschen Unterhändlern mitgegeben war, an dem autonomen Zolltarif.

**Falsche Reichsbanknoten zu 100 Mk.** sind seit kurzer Zeit im Umlauf, die bei aufmerksamer Betrachtung als Nachbildungen unsehwer zu erkennen sind. Die Noten sind den Reichsbanknoten der Emission vom 1. Juli 1898 nachgebildet und tragen in den Nummern stets die Zahlen 0788904, nur die Zusammenstellung ist verschieden. Auf der Vorderseite ist die Farbe in den Worten Reichsbanknote, Ein Hundert Mark und in der Zahl 100 dick aufgetragen und die Schrift dadurch erhaben und glänzend. Die beiden übereinander stehenden roten Stempel sind bei den Nachahmungen etwas kleiner